

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Hilferuf!

Großes Unglück ist über unser Städtchen hereingebrochen. In der Nacht vom 2. zum 3. October, gegen 1/2 2 Uhr, entstand am Mark in einem Hause Feuer, das mit reißender Schnelligkeit sich über den größten Theil unserer Stadt verbreitete. Bis früh 6 Uhr lagen gegen **hundert Häuser und Hintergebäude** in Schutt und Asche und wohl 800, meist arme Bewohner standen wehlagend und händeringend am Grabe ihres Besitztums. Fast gar nichts, außer den nothwendigsten Kleidungsstücken, konnten sie retten, denn die feuergefährliche Bauart der Häuser, meist Holzwerk, war Ursache, daß das Feuer mit schrecklicher Gewalt um sich griff. Alle öffentlichen Gebäude, Kirche, Rathhaus, die Schulen, die Wohnungen der Geistlichen, Armenhaus, Apotheke u. s. w., sind den Flammen zum Opfer gefallen. Mobilien war, mit nur sehr wenigen Ausnahmen, nicht versichert, weil keine Versicherungs-Gesellschaft, selbst gegen die höchsten Procentsätze, uns aufnehmen wollte.

Und nun stehen die Unglücklichen, den kalten Winter vor der Thür, entblößt von Allem, mit flehenden Händen da und bitten Euch Alle, die Ihr ein Herz für Unglückliche habt: **Helft uns!** Gott wird es Euch vergelten!

Der unterzeichnete Hilfs-Comité ist bereit, alle, selbst die kleinsten Gaben mit Dank entgegen zu nehmen und wird seiner Zeit genaue Rechnung über deren Empfang ablegen.

Frauenstein, am 3. October 1869.

Der Hilfs-Comité:

Dr. Reinhard, Bürgermeister. Sup. Dr. Gasse, Gerichts-Amtmann **Lommatzsch**. Forst-Rentammann **Uhlig**. Assessor **Wittich**. Weichert, Diac. **Fraugott Haupt**, Cantor. **Wilh. Köppler**. **Tenzler**, Stadtverordneten-Vorsitzer. **Wenzel**, Posthalter. **F. Köhler**, Rector. **W. G. Richter**, Rathmann. **Nohland**, Gastwirth. **Richard Warneck**, Dr.-B.-Inspector. Postverwalter **Miesen**.

Zur Uebernahme von Unterstützungsbeiträgen in Geld und Kleidern auch für die unglücklichen Frauensteiner, denen schleunigste Hilfe Noth thut, erklärt sich gern bereit **die Expedition des Frankenberger Nachrichtenblattes.**

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Amtlocalitäten sind **nächsten Sonnabend**

den 9. d. s. Monats

die Amtlocalitäten geschlossen und werden an diesem Tage nur die dringendsten Sachen expedirt, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, am 5. October 1869.

Königliches Gerichtsammt.

Wiegand.

Gr.

### Bekanntmachung.

Gesetzlicher Bestimmung zufolge ist die für die Gemeinde Oberwiesla zur Wahl von Geschworenen aufgestellte Ueliste einer Revision unterworfen worden, und liegt dieselbe 14 Tage lang von heute an zu Jedermanns Einsicht bei Unterzeichnetem aus.

Einsprüche gegen diese Liste sind innerhalb dieser Frist bei Unterzeichnetem anzubringen, mit dem Bemerkten, daß diejenigen, welche nach § 5 des Gesetzes von dem Geschworenenamte befreit zu werden wünschen, ihre Gesuche ebenfalls in dieser Frist schriftlich einzureichen haben.

Oberwiesla, am 4. October 1869.

Der Gemeinderath daselbst.

Carl Christian Pröhl, Gemeindevorstand.

### Dertliches.

Frankenberg, 2. Octbr. Unsr Sammlung für die Hinterlassenen der in den Burgler Kohlen-schächten verunglückten Bergarbeiter ist geschlossen, und der Betrag derselben, laut in unsern Händen befindlichen Belegen, an

348 Thlr. 14 Rgr. 8 Pf.

in zwei Sendungen, als 220 Thlr. am 18. August, und 128 Thlr. 14 Rgr. 8 Pf. am heutigen Tage, an das Central-Hilfscomité im Plauen'schen Grunde abgeseudet worden. Den gütigen Spendern, die uns mit der Uebermittlung Ihrer Liebesgaben betrauten, unsern innigsten Dank.

Ferner haben wir uns übergebene 4 Thlr. 5 Rgr. Unterstützungsgaben für die unglückliche Bergmannsamilie Schröder in Brand an Hrn. Lehrer und Organist C. Graupner daselbst eingeseudet. — Auch hierfür unsern Dank.

Frankenberg, 4. Octbr. Kaum, daß wir unsre Sammelisten für Haynichen und Postschappel zum Abschluß gebracht haben, so rufen neue Unglücksstellen dringend um Hilfe. Die durch Feuerkathen ins Unglück gestürzten Bewohner unserer gebirgigen Städte Jschopau und Frauenstein richten händeringend ihre

thränenden Blicke auch auf uns. Wir müssen deshalb neue Arbeit auf uns nehmen und neue Sammelisten für Jschopau und Frauenstein eröffnen. Geld und Effecten nehmen wir zur Weiterbeförderung gern entgegen. Nur bitten wir, bei Ueberreichung von Liebesgaben uns genau zu bezeichnen, ob solche in die eine oder die andere der Listen eingetragen werden sollen.

### Expedition des Nachrichtenblattes.

Frankenberg, 3. Octbr. Nachdem nach mehreren schwülen Tagen (zu Zeiten waren im Schatten 20° + R.) bereits beim Eintritt des gekrüchten Abends am nördlichen Himmel sich vielfaches Wetterleuchten zeigte, zog nach Mitternacht gegen 1 Uhr ein heftiges Gewitter über unsre Gegend herauf, eine für jetzige Jahreszeit seltene Erscheinung. Der Barometrisch der „Dr. R.“ prophezeit: auf ein October-Gewitter folgt gewöhnlich frühe und nachhaltige Winterkälte. (Wollen die Bekädigung abwarten! D. Red.) Heute früh bald nach 6 Uhr zeigt uns unser Thürmer an, daß in der Richtung rechts von Hartha vergangene Nacht bald nach 1 Uhr eine bedeutende Feuerbrunst wahrgenommen worden sei, welche Mittheilung im Laufe des heutigen

Tages durch den Unglücksbericht aus Frauenstein leider eine traurige Bekädigung fand.

Die genauesten Nachrichten über das neue Unglück, welches unser armes vom Schicksal in diesem Jahre schon genug verfolgte Sachsen getroffen, bringt bis 4. d. s. durch ein Extrablatt das über die Vorgänge im Vaterlande immer gut unterrichtete Chemnitzer Tageblatt. Wir theilen diese vom Berichterstatter am Sonntage an Ort und Stelle gesammelten Notizen hier ausführlich mit:

Am Sonntag kurz nach 1 Uhr Nachts brach in dem hinter dem Rathhause gelegenen Hause des Fleischermstr. Braun Feuer aus, was zeitig genug wahrgenommen wurde, um gelöscht werden zu können, wenn Wasser und hilfreiche Hände schneller herbeizuschaffen gewesen wären, denn es dauerte fast eine halbe Stunde, ehe das Feuer sich im Hause verbreitete und die Flamme durch das Dach schlug. Allein Alle lagen im tiefen Schlaf und die Wenigen, die zur Stelle waren, mußten die kostbarsten Minuten mit dem Becken der nächsten Nachbarn verlieren und so verbreitete sich das Feuer, angefaßt von einem kräftigen Gewitterwinde, der sich später noch be-